

# Deutlich mehr Falschfahrer

**2019 wurde 417-mal über das Hitradio Ö3 vor einem Geisterfahrer in Österreich gewarnt. Bei acht Geisterfahrerunfällen wurden eine Pkw-Lenkerin getötet und zwölf Menschen verletzt.**

Eine 51-jährige Frau aus Deutschland drehte am 9. März 2019 in den frühen Morgenstunden auf der Tauernautobahn (A10) zwischen Ofenauer und Hiefler Tunnel ihr Auto um. Sie schaltete das Licht aus, fuhr etwa 40 Kilometer auf der falschen Richtungsfahrbahn Richtung Salzburg und wechselte auf die Westautobahn (A1). Auf Höhe der Abfahrt Messe in der Stadt Salzburg kam es zu einem Zusammenstoß mit einem entgegenkommenden Taxi. Die Geisterfahrerin wurde bei diesem Unfall getötet – sie war nicht angegurtert. Die 60-jährige Taxilenkerin wurde verletzt.

Dieser Unfall war der einzige tödlich verlaufende von insgesamt acht Geisterfahrerunfällen im vergangenen Jahr. Bei einem Unfall gab es nur Sachschaden, bei den sieben anderen Kollisionen wurden insgesamt sieben Personen schwer und fünf leicht verletzt. 2018 gab es elf Geisterfahrerunfälle mit einer Toten, zehn Schwer- und sechs Leichtverletzten.

Von 1987 bis 2019 wurden in Österreich 575 Geisterfahrerunfälle registriert, davon 353 (58 Prozent) mit Personenschaden. 117 Menschen wurden in diesem Zeitraum getötet, 298 schwer und 353 leicht verletzt. Die meisten Toten gab es in den Jahren 1988 (13) und 1999 (12).

Der Anteil der bei Geisterfahrerunfällen Getöteten an der Gesamtzahl der Unfalltoten liegt unter einem Prozent, aber Falschfahrerunfälle sind spektakulär, oft folgenschwer und erzeugen bei vielen Verkehrsteilnehmern Ängste.

**Beträchtliche Zunahme.** 2019 wurde über das *Hitradio Ö3* 417-mal vor einem Geisterfahrer auf Österreichs Autobahnen und Schnellstraßen gewarnt. Das waren 47 Meldungen mehr als 2018. Es handelte sich um die höchste Zahl der letzten elf Jahre. In der Statistik wurden alle Geisterfahrer-Warnmeldungen ausgewertet, die im *Hitradio Ö3* durchgesagt und über *TMCplus* an die Navigationsgeräte ausgesendet werden. Quelle der Meldungen waren meist Telefonanrufe von Autofahrern beim *Hitradio Ö3*. Die Geisterfahrer-



**Geisterfahrer-Unfälle 2019: Eine Tote, sieben Schwer- und fünf Leichtverletzte.**

Warnmeldungen können Leben retten, weil sie den Fahrzeuglenkern die Möglichkeit geben, entsprechend vorsichtig und konzentriert zu fahren.

Der stärkste Monat war der März mit 41 Meldungen, im Juni wurden mit 23 Geisterfahrern die wenigsten gezählt. Die meisten Meldungen gab es in Niederösterreich (101) vor der Steier-

## WARNMELDUNG

### Richtiges Verhalten

- Warnungen über Radio oder Navigationssystem beachten und Umgebung prüfen.
- Möglichst ruhig bleiben und die Geschwindigkeit reduzieren.
- Alarmblinkanlage einschalten.
- Auf dem äußerst rechten Fahrstreifen fahren.
- Nicht überholen.
- Sicherheitsabstand zu anderen Fahrzeugen halten.
- Nach Möglichkeit Autobahn verlassen oder am Parkplatz die Warnung abwarten.
- Notfalls auf den Pannestreifen ausweichen.
- Im Verkehrsfunk die Entwarnung abwarten.

mark (93) und Kärnten (54). Die Südautobahn (A2) war die Autobahn mit den meisten Meldungen (69), gefolgt von der Westautobahn (A1) mit 55 Warnungen. In Relation zur Gesamtlänge waren auf der Brennerautobahn (A13) in Tirol die meisten Falschfahrer unterwegs (17 Geisterfahrer auf 35 km Länge). Das mit Abstand am stärksten betroffene Teilstück war die Semmering-Schnellstraße (S6) im steirischen Abschnitt zwischen dem Tunnel Semmering und dem Knoten St. Michael mit 25 Meldungen.

Statistisch gesehen waren die meisten Geisterfahrer am Samstag zwischen 18 und 21 Uhr unterwegs. Den Tagesrekord an Geisterfahrerwarnungen im vergangenen Jahr gab es am 30. März mit sechs Meldungen. Der Tagesrekord von zehn Meldungen stammt aus dem Jahr 2006. Die bisher höchste Zahl an Warnungen gab es 2004 (550), die niedrigste Zahl 2014 (358).

**Gründe für die Falschfahrten** im vergangenen Jahr waren unter anderem fehlende Ortskenntnis, Überforderung, Verwirrtheit und Orientierungslosigkeit von Fahrzeuglenkerinnen und -lenkern (hoher Ausländeranteil, viele Wendemanöver, schlechte Sichtverhältnisse), Alkoholisierung und Beeinträchtigung aufgrund von illegalen Drogen sowie psychische Ausnahmesituationen, Krankheiten und Absicht. Ein Motorradfahrer gab an, auf der Autobahn gewendet zu haben, weil er befürchtete, ihm könnte das Benzin ausgehen. Zwei Lenker behaupteten, vom Navigationssystem in die falsche Richtungsfahrbahn gelotst worden zu sein. In einem Fall flüchteten Einbrecher als Geisterfahrer vor der Polizei.

**Polizei-notruf.** Wer einen Geisterfahrer sieht, sollte die Polizei über die Polizeinotrufnummer 133 oder 112 anrufen und den genauen Ort angeben. Wird über eine Notrufsäule die Autobahnmeisterei alarmiert, dann wird automatisch der genaue Standort ermittelt. Keinesfalls sollte versucht werden, einen Geisterfahrer eigenständig zu stoppen – das ist Aufgabe der Polizei. W. S.